



Kernen, den 13.10.2018

Modellflieger Rommelshausen e.V.

Pressemitteilung

Fliegerchampions beim Aircombat

Kernen-Rommelshausen: Bereits zum achten Mal war der Fliegerverein Rommelshausen am Samstag (13. Oktober 2018) Gastgeber des Aircombat-Wettbewerbs im Deutschen Modellfliegerverband (DMFV). Neun Piloten und eine Pilotin waren gekommen und zeigten ihre exzellenten Flugkünste. Auch für Zuschauer sind die Luftduelle jedes Mal eine spannungsgeladene Show.

Der hiesige Fliegerverein hat sich in der Szene inzwischen dank des Engagements von Henner Trabant und der Vereinsleitung einen Namen gemacht.

Gut vier Stunden lang sausten die Modell-Pilotin und ihre männlichen Kollegen in mehreren Durchgängen mit Doppeldeckern aus der „guten alten Zeit“ gekonnt über die Piste und stiegen auf. Die Kunststücke und Verfolgungsszenen in der Luft versetzen die Begeisterten am Boden jedes Jahr aufs Neue in so manches Staunen. Rasant flogen die Maschinen auf engstem Raum in Kurven, schraubten sich in die Höhe und fegten in Loopings und Rollen durch den Luftraum. Mancher Flieger kam ins Trudeln und zerschellte gar krachend auf der Wiese.

Seit nunmehr rund 20 Jahren sind Modellflieger in der Aircombatszene in Deutschland aktiv. Zuletzt gab es hier 2010 die bis dahin mit 135 Teilnehmern aus 18 Nationen größte Weltmeisterschaft. Das in Rommelshausen geflogene Aircombat mit aus dem ersten Weltkrieg anmutenden Doppeldeckern gibt es seit 2005.

In der Verbandszeitschrift berichtete kürzlich ein Enthusiast, wie er zum Hobby kam: er sah in den Siebzigern im Fernsehen einen Jugendfilm, bei dem ein für den Diamantenschmuggel genutztes Modellflugzeug von einem anderen Piloten vom Himmel geholt wurde. Seither ist er Feuer und Flamme für diesen, auch in Fliegerkreisen, exotischen Wettbewerb.

Richtig schön ist das in Rommelshausen alles anzuschauen: Die Piloten holen ihre Maschinen nach Sonnenaufgang früh aus dem Kofferraum. Manche tragen gar mehrere Flieger zum

Startplatz. Sie wollen nach einem Absturz sofort weitermachen können. Weil jeder Handgriff sitzt, sind die Fluggeräte in aller Kürze aufgebaut. Selbst Ersatzteile, wie ganze Tragflächen oder Seitenruder, werden in weiser Voraussicht schon mal auf den Tisch gelegt – auch der Sekundenkleber...

Geflogen werden darf sowohl elektrisch als auch mit Viertakt-Verbrennermotoren. Die Maschinen sollten gutmütige Flugeigenschaften besitzen und langsam aber auch schnell gut geflogen werden können. Die Modelle im Maßstab 1:8 haben eine Spannweite um einen Meter. Als Besonderheit dieser Klasse gibt es auch Bodenziele (im Boden aufgesteckte Styroporstangen). Diese werden eher langsam und natürlich gegen den Wind angefliegen. Wer sie trifft, bekommt Zusatzpunkte. Ein ideales Aircombat-Modell ist ein mit Rippenflügel gebauter Doppeldecker. Eindecker können auch mitmachen, erhalten jedoch weniger Bonuspunkte.

Etliche Flugmaschinen waren wieder peppig mit Karos oder Rauten lackiert und mit Folie bespannt. In den Cockpits saßen Pilotenpuppen. Die einen mit wehendem Schal, die anderen mit einem lachenden Gesicht und Fliegerbrille.

Hinter'm Steuerknüppel am Boden stehen echte Bastelfreaks und Profipiloten. Sie müssen sich mit Elektronik ebenso auskennen wie mit der Bearbeitung von Holz und Kunststoff.

Fliegerchampions sind sie alle.

Oliver Kallenberg und Lars Schmid von den Rommelshausenern hat der Virus voll erwischt: Schon drei Jahre machen Sie mit und lassen sich trotz etlicher Abstürze nicht unterkriegen. „Beim Aircombat darfst du nicht auf die Maschine schauen. Es geht um Punkte, nicht ums Modell“, sagt Kallenberg, steckt den Akku an und hebt schon wieder ab, nachdem er seine schwarz-weiße Focker D7 zuvor nur noch als Schrott eingesammelt hatte. Alle seine drei Flugzeuge gingen auch am Samstag zu Bruch. Bei einem Wendemanöver krachte er mit seinem Bristol Scout-Doppeldecker volle Wucht mit der von Kristina Lesch pilotierten blauen Focker D7 zusammen. Lesch war für den Wettbewerb extra aus Feucht bei Nürnberg angereist.

Nicht nur Kallenberg's Maschine ist schwer lädiert. Mehrmals krachten Flugzeugveteranen bei der Verfolgungsjagd direkt ineinander und sanken nach dem hörbaren Krach von sich verkeilendem Holz nur noch taumelnd zu Boden. Auch der zweite Rommelshausener, Lars Schmid (21) hatte Pech und musste seinen blau-roten Doppeldecker nach einem zu tiefen Anflug in Einzelteilen mit nach Hause nehmen. Zuvor aber sammelte er noch trefflich Flügel-Punkte, beim langsamen anvisieren der aufgesteckten Bodenziele und wurde stolzer Dritter.

Als Erstplatzierter ging verdient der Südbadener Spitzenpilot und amtierende Weltmeister Stefan Kuner (28) vom Aeromodellclub Markgräflerland aus Lörrach vom Platz. Überhaupt

waren es wieder einmal die Lörracher, die hier punkteten. Beim Mittagswettbewerb nur mit Flugzeugen aus Styropor belegte der Lörracher Patrick Klaile ebenfalls den ersten Platz.

Infos: www.modellflieger-rommelshausen.de

